

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 1 (1973)

DOI: 10.11588/fr.1973.0.46080

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

## DAS DEUTSCHE HISTORISCHE INSTITUT IN PARIS

### 1. Entstehung

Das Deutsche Historische Institut (DHI) in Paris ist aus der »Deutschen Historischen Forschungsstelle« hervorgegangen, die 1958 von der »Kommission zur Erforschung der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen«, Mainz, Gesellschaft bürgerlichen Rechts, eingerichtet wurde. 1964 wurde die Forschungsstelle, die im Hause 5, Rue du Havre, Paris 8<sup>e</sup>, zunächst eine, dann zwei Etagen erworben hatte, vom seinerzeitigen Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung (jetzt: für Bildung und Wissenschaft\*, BMBWF) als unselbständige Bundesanstalt übernommen und die Kommission in einen Beirat des DHI verwandelt, der den Direktor wählt und dem Ministerium zur Ernennung vorschlägt, sowie das Ministerium wie den Direktor fachlich berät. Da in der Folge auch das bedeutende DHI in Rom dem gleichen Ministerium zugeordnet wurde, konnte der weitere Ausbau des Pariser Instituts in Anlehnung an dieses große Vorbild vorangetrieben werden. Das DHI hat 1969 ein neues Institutsgebäude erworben (9, Rue Maspéro, Paris 16<sup>e</sup>), das nach den nötigen Umbauarbeiten im März 1971 bezogen werden konnte.

### 2. Aufgaben

Das DHI Paris soll

- die Kontakte und die Zusammenarbeit der deutschen und französischen Historiker (Mittelalter und Neuzeit) fördern,
  - die Arbeiten französischer Kollegen und Studenten zur deutschen Geschichte unterstützen und erleichtern,
  - die Forschungen deutscher Kollegen und Studenten zur französischen bzw. westeuropäischen Geschichte unterstützen und
  - eigene Forschungen zur französischen bzw. westeuropäischen Geschichte von der Spätantike bis zur Gegenwart durchführen und veröffentlichen.
- Innerhalb dieses weiteren Tätigkeitsfeldes bleibt der ursprünglich ins Auge gefaßte, engere Forschungsbereich der Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen nicht außer acht.

---

\* Vgl. Anm. S. 13.



### 3. Organisation, Mitarbeiter, Bibliothek

Dem Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft\* unterstehen im DHI Paris 1 Direktor, 1 Stellvertreter des Direktors, 5 wissenschaftliche Mitarbeiter nach BAT IIa, sei es auf einer Planstelle, sei es im Wege des Zeitdienstvertrages, 4 Mitarbeiter im Wege eines Werkvertrages, 1 Verwaltungsbeamter, 2 Bibliothekarinnen, 2 Sekretärinnen, 1 Hausmeister. In den Räumen des DHI arbeiten ferner, mit Stipendien von in der Regel 4–6monatiger Dauer, insgesamt pro Jahr etwa 10–15 Stipendiaten (Doktoranden, Habilitanden). Die Mittel des DHI Paris sind in Kapitel 3112 des Haushalts des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft\* etatisiert.

Dem wissenschaftlichen Beirat des DHI gehören zur Zeit an die Professoren Ewig, Bonn (Vorsitzender), Tellenbach, Rom, Hübinger, Bonn, Schieffer, Köln, Skalweit, Bonn, Weber, Mainz, Fuhrmann, München, sowie, als Vertreter des BMBW, Ministerialrat Dr. Petersen.

Die Bibliothek des Instituts umfaßt etwa 25 000 Bände zur deutschen und zur westeuropäischen Geschichte. Sie führt in ihrer Sektion »Bibliothèque d'histoire allemande« die für die französischen Benutzer in Frankreich schwer zugänglichen Darstellungen und Quellen zur deutschen und mitteleuropäischen Geschichte, namentlich zu den häufig konsultierten Bereichen Reformations- und Zeitgeschichte, sowie die deutschen historischen und insbesondere landesgeschichtlichen Zeitschriften, endlich Urkundenbücher und Regestenwerke.

Die im vollen Ausbau begriffene Bibliothek zur französischen Geschichte, für die Forschungsarbeit der deutschen Mitarbeiter und der Gäste des DHI, strebt eine möglichst vollständige Sammlung aller wichtigen Arbeitsinstrumente an, durch die eine rationelle Vorbereitung der Arbeit in den Archiven und Bibliotheken in Paris und in den Provinzen ermöglicht wird: Die großen Quellensammlungen, die Chartulare und sonstigen Spezialwerke zur französischen Landesgeschichte, die Bibliotheks- und Handschriftenkataloge für Paris und die Provinzen, die Archivinventare etc.

### 4. Aktivität des DHI

Das Institut führt alljährlich (seit 1969 jeweils vom 27. 9. bis 1. 10.) ein deutsch-französisches Historikerkolloquium in einer jeweils anderen deutschen Stadt durch, einmal zu einem Thema der mittelalterlichen, einmal zu einem der neueren Geschichte. In den bisherigen 10 Kolloquien kam es zu höchst erfreulichen fachlichen und persönlichen Kontakten der jeweils etwa 30–40 Teilnehmer aus beiden Ländern. Vorträge und Diskussionen werden vom Kolloquium 1969 an in der Zeitschrift des DHI ver-

\* Vgl. Anm. S. 13.



öffentlich (s. u.). Vorträge und Diskussionsabende in Paris, daneben auch kleinere Empfänge, vertiefen die regen und freundschaftlichen Beziehungen zu zahlreichen Historikern des Gastlandes. Aus den Kontakten ist vielfach schon Zusammenarbeit mit starken methodischen Anregungen geworden. Mitarbeiter des DHI wurden in französischen wissenschaftlichen Gremien aufgenommen. Die Arbeit französischer Kollegen und Studenten im DHI findet nicht zuletzt darum großes Interesse, weil die Benutzer der Bibliothek alle nicht im Institut vorhandenen deutschen Bücher über die Fernleihe der deutschen Bibliotheken, der das DHI angeschlossen ist, binnen kurzem erhalten können.

Die Mitarbeiter des Instituts beantworten Anfragen und besorgen wissenschaftliches Material sowohl für deutsche Kollegen, die über Westeuropa arbeiten, als auch für französische, die zur mitteleuropäischen Geschichte Forschungen betreiben.

Neben die materielle Unterstützung der Stipendiaten durch eine monatliche Beihilfe von z. Z. DM 500,- (= F 750,-) tritt die Beratung, die sie bei ihren Arbeiten durch die Mitarbeiter des DHI finden. Als besonders fruchtbar erwies sich die vierzehntägige Zusammenkunft der deutschsprachigen Historiker in Paris im DHI, der »Jeudi«, in dem Mitarbeiter, Stipendiaten oder (deutsche wie französische) Gäste Referate halten, denen eine oft ausgedehnte Diskussion folgt.

Unter den vom DHI selbst betriebenen Forschungen sind folgende Vorhaben hervorzuheben:

a) *Gallia pontificia*. Ein Mitarbeiter ist im Begriff, unter der Leitung von Prof. Schieffer, Köln, einen der von Johannes Ramackers unvollendet hinterlassenen Bände (Paris und Ile-de-France) fertigzustellen, wobei sich die Notwendigkeit einer weitgehenden Neubearbeitung ergab. Es besteht die Absicht, das weitläufige Regesten- und Editionsunternehmen der Göttinger Akademie, soweit es um die Papsturkunden in Frankreich geht, enger und langfristig mit dem DHI Paris zu verbinden.

b) Die Regesten der Merowinger. Dieses Unternehmen will alle, auch die nichtköniglichen, Urkunden der Merowingerzeit kritisch verzeichnen.

c) Das eben genannte Unternehmen fügt sich in den größeren Zusammenhang von Forschungen zum fränkischen Gallien ein, die sich das Institut zu seiner besonderen Aufgabe gemacht hat, da die bessere Durchforschung gerade der fränkischen Periode für die deutsche wie die französische Geschichtswissenschaft von gleicher Bedeutung ist. Sowohl archäologische, als auch hagiographische und inschriftliche Quellen finden, neben den unter b) erwähnten urkundlichen, ihre spezialisierten Bearbeiter. Geplant ist zunächst die Veröffentlichung bisher fehlender Regesten zu den westfränkischen Pfalzen, eine Ergänzung zu der in Göttingen inaugurierten deutschen Pfalzenforschung. Ferner wird das DHI in seiner unten



erwähnten Zeitschrift die Aufarbeitung des in französischen Regionalzeitschriften eines Jahrhunderts verstreuten Nachrichten zu den Funden der fränkischen Zeit systematisch veröffentlichen und hat dazu die Mitarbeit deutscher, schweizer, belgischer und französischer Archäologen gewonnen.

d) Das Unternehmen PROL (*Prosopographia regnorum orbis latini*), in Mannheim begonnen und vom DHI seit 1968 übernommen, verfolgt die Absicht, die Nachrichten zu allen Personen vom 3. bis zum 12. Jahrhundert systematisch zu sammeln und zu erfassen. Bisher wurden von eigenen und auswärtigen Mitarbeitern in fünfjähriger Tätigkeit über 200 000 Karteikarten mit ausführlichen Quellenzitaten angelegt. Der wöchentliche Neuzugang beträgt rund 1000 Karten. Sowohl sozialgeschichtlich-statistische, als adelsgeschichtliche, als endlich namenkundliche Auswertung ist möglich; darüber hinaus wird das Unternehmen, für dessen spätere Phase elektronische Verarbeitung vorgesehen ist, ein nahezu vollständiges Repertorium unserer Kenntnisse von der Spätantike zum Hochmittelalter sein. Die Zusammenarbeit mit französischen und belgischen Kollegen und Stellen ist bereits eingeleitet, vor allem mit dem Institut de recherche et d'histoire des textes, Paris, unter der Leitung von Jean Glénisson, und mit den Kollegen Jean Schneider, Paris, Léopold Genicot, Louvain.

e) Im Zusammenhang mit dem unter d) erwähnten Vorhaben sind die Bibliothèque Nationale, Département des Manuscrits, und das DHI übereingekommen, in einem umfassenden Unternehmen alle Urkunden und sonstigen zeitgenössischen Dokumente bis zum Jahre 1200, die in Kopien in der Bibliothèque Nationale erhalten sind, systematisch zu verzeichnen und, soweit bisher nicht oder ungenügend ediert, zu veröffentlichen. Die vielbändige Reihe wird unter Mitarbeit eines von der BN delegierten fachkundigen Kollegen vom DHI bearbeitet und herausgegeben werden. Sie respektiert die Folge der großen Handschriftenkollektionen und wird unter folgendem Titel erscheinen: *Exemplaria Chartarum. Collection des actes et documents antérieurs à 1200 conservés en copie à la Bibliothèque Nationale de Paris (EC)*.

f) Geschichte der historischen Forschung und Methode in Frankreich seit dem 16. Jahrhundert.

g) Geschichte von Paris und der französischen Provinzen (Regesten der Urkunden der Grafen von Blois-Champagne in Vorbereitung).

h) »Deutsche in Frankreich«. Quellen und Darstellungen zu den Lehrjahren und zur Aktivität von Deutschen in Frankreich, und zu der von ihnen in beiden Ländern ausgehenden Wirkung. Die deutsch-französischen Beziehungen werden hier im sozial- und personengeschichtlichen Bereich verfolgt.



i) Dokumentation zur französischen Zeitgeschichte (19.–20. Jahrhundert) mit besonderer Berücksichtigung der Sozialgeschichte.

## 5. Veröffentlichungen

a) »Pariser Historische Studien«, bisher Bd. 1–7 im Hiersemann-Verlag, Stuttgart, Bd. 8–9 im Röhrscheid-Verlag, Bonn. Reihe von Monographien deutscher Autoren, die meist Mitarbeiter oder Stipendiaten des DHIP waren oder sind, oder dem Institut freundschaftlich verbunden sind.

b) »Bulletin bibliographique«, bisher halbjährlich kostenlos versandte Übersicht über a) die Neuzugänge der Institutsbibliothek zur deutschen Geschichte, b) die Aufsätze in den am Institut geführten Zeitschriften deutscher Sprache. Die in 800–1200 Exemplaren an ausländische Empfänger versandte Bibliographie findet ein nicht geringes Interesse. Seit 1971 erscheint sie in gedruckter Form, aber auch weiterhin kostenfrei, einmal jährlich.

c) Die neue Institutszeitschrift »Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte«, die von 1972 an erscheint. In ihr werden die Vorträge der Teilnehmer an den deutsch-französischen Historikerkolloquien veröffentlicht, daneben Aufsätze deutscher und ausländischer Historiker sowie der Institutsmitarbeiter. Französische und englische Beiträge und Rezensionen werden nicht übersetzt. Die Zeitschrift sucht im übrigen umfassend bibliographisch zu informieren, über Hilfsmittel und Arbeiten zur Geschichte des westeuropäischen Kontinents von der Spätantike bis zur Gegenwart.

d) »Beihefte zur Francia«. Sie erscheinen, ebenso wie die Zeitschrift, im Wilhelm Fink Verlag, München, und dienen der Veröffentlichung von Spezialstudien in französischer und deutscher Sprache zur westeuropäischen Geschichte, ferner von Regesten und Quellen-Editionen.

## L'INSTITUT HISTORIQUE ALLEMAND DE PARIS

### 1. Origines

L'Institut Historique Allemand (IHA) est issu du »Centre Allemand de Recherches Historiques« qui a été créé en 1958 par la »Commission d'Études de l'Histoire des Relations Franco-Allemandes«, société de droit civil à Mayence. En 1964, le »Centre de Recherches«, qui avait acheté un, puis deux étages dans un immeuble situé 5, rue du Havre, Paris 8<sup>e</sup>, fut pris en charge par le Ministère Fédéral pour la Recherche Scientifique (devenu depuis le Ministère de l'Éducation et des Sciences\*) comme établissement dépendant du gouvernement fédéral. Quant à la »Commission« elle a été transformée en Conseil consultatif qui élit le Directeur et le propose à la nomination par le Ministère, et qui conseille sur le plan scientifique le Ministère ainsi que le Directeur. Comme dans la suite l'important IHA de Rome a été rattaché au même Ministère, on a pu s'inspirer de son modèle pour poursuivre l'organisation de l'Institut de Paris. En 1969, l'IHA a acquis un nouvel immeuble (9, rue Maspéro, Paris 16<sup>e</sup>) qui a été occupé en mars 1971, après l'achèvement des transformations indispensables.

### 2. Tâches

L'IHA de Paris doit

- promouvoir et multiplier les contacts et la collaboration entre les historiens allemands et français (Moyen-Age et Temps Modernes),
- aider et faciliter les travaux de collègues et d'étudiants français dans le domaine de l'histoire allemande,
- aider les recherches de collègues et d'étudiants allemands sur l'histoire de France et d'Europe occidentale, et
- exécuter et publier ses propres recherches sur l'histoire de France et d'Europe occidentale depuis la basse-antiquité jusqu'à l'époque contemporaine.

Mais ce vaste champ d'activité ne fait pas perdre de vue le domaine plus limité initialement prévu de l'histoire des relations franco-allemandes.

---

\* voir la note p. 15.



### 3. Organisation, collaborateurs, bibliothèque

L'IHA de Paris comprend le personnel suivant qui relève du Ministère fédéral de l'Éducation et des Sciences\* : 1 directeur, 1 directeur-adjoint, 5 collaborateurs scientifiques selon BAT IIa, soit sous la forme d'emplois budgétaires, soit dans le cadre d'un contrat de service à temps, 4 collaborateurs dans le cadre d'un contrat de travail, 1 administrateur, 2 bibliothécaires femmes, 2 secrétaires, 1 concierge. En outre viennent travailler chaque année à l'IHA environ 15 à 20 boursiers (candidats au doctorat ou à l'habilitation grâce à des bourses d'une durée allant de 4 à 6 mois.) Les ressources de l'IHA figurent au chapitre 3112 du budget du Ministère Fédéral de l'Éducation et des Sciences\*.

Le Conseil consultatif est actuellement composé des professeurs Ewig de Bonn (président), Tellenbach de Rome, Huebinger de Bonn, Schieffer de Cologne, Skalweit de Bonn, Weber de Mayence, Fuhrmann de Munich ainsi que du représentant du Ministère, le Conseiller ministériel Dr Petersen.

La bibliothèque de l'Institut compte environ 25 000 volumes qui se rapportent à l'histoire de l'Allemagne et de l'Europe occidentale. Dans sa section »Bibliothèque d'histoire allemande« figurent les ouvrages concernant l'histoire de l'Allemagne et de l'Europe centrale que les lecteurs français trouvent difficilement en France, en particulier ceux qui ont trait à l'histoire de la Réforme et à l'histoire contemporaine. On y trouve également des revues allemandes d'histoire et spécialement d'histoire régionale, et enfin des cartulaires et des catalogues d'actes.

La bibliothèque d'histoire française qui est en voie de réalisation et qui est destinée aux travaux de recherches des collaborateurs et des hôtes allemands de l'IHA, s'est fixé comme but de rassembler d'une manière aussi complète que possible tous les instruments de travail importants qui permettent de préparer rationnellement les recherches dans les archives et les bibliothèques de Paris et de province : les grandes collections de sources, les cartulaires et autres ouvrages spécialisés de l'histoire régionale française, les catalogues de bibliothèques et de manuscrits de Paris et de province, les inventaires d'archives, etc.

### 4. Activité de l'IHA

L'Institut organise tous les ans (depuis 1969 du 27 septembre au 1 octobre), chaque fois dans une autre ville allemande, un colloque historique franco-allemand dont le thème porte tantôt sur un sujet d'histoire du Moyen-Age, tantôt sur un sujet d'histoire moderne. Les 10 colloques qui ont eu lieu jusqu'à présent ont permis des contacts professionnels et per-

---

\* voir la note p. 15.



sonnels extrêmement utiles entre les 30 à 40 participants des deux pays. Les conférences et les discussions sont publiées, à partir du colloque de 1969, dans la revue de l'IHA (voir plus loin). Des conférences et des soirées de discussion à Paris, ainsi que de petites réceptions permettent de resserrer les liens fort amicaux noués avec de nombreux historiens du pays d'accueil. Ces contacts ont, à plusieurs reprises déjà, donné naissance à un travail commun fort enrichissant. Enfin, le travail des collègues et étudiants français à l'IHA revêt un intérêt tout particulier du fait que les utilisateurs de la bibliothèque peuvent se procurer, dans un court laps de temps, tous les livres allemands qui ne se trouvent pas à l'Institut, grâce au service de prêt des bibliothèques allemandes auquel l'IHA est rattaché.

Les collaborateurs de l'Institut répondent aux demandes et questions des collègues allemands qui font des travaux sur l'Europe occidentale aussi bien qu'à celles des collègues français qui entreprennent des recherches sur l'histoire de l'Europe centrale.

A côté d'une aide matérielle représentée par une subvention mensuelle qui se monte actuellement à 500 DM (= 750 F), les boursiers profitent des conseils des collaborateurs de l'IHA pour leurs travaux. Ce qui s'est montré particulièrement utile, ce sont les rencontres bimensuelles des historiens de langue allemande à Paris, le «jeudi», où des collaborateurs, des boursiers ou des invités (souvent français) présentent des rapports qui sont suivis d'une discussion.

Parmi les travaux effectués par l'IHA lui-même, il convient de relever les suivants:

a) »Gallia pontificia«. Un des collaborateurs est sur le point de terminer, sous la direction du professeur Schieffer de Cologne, un des tomes laissés inachevés par Johannes Ramackers (Paris et l'Ile de France), travail qui a exigé un important remaniement. On envisage d'associer plus étroitement et de façon durable l'IHA de Paris à la vaste entreprise de regestes et d'éditions de l'Académie de Göttingen, dans la mesure où il s'agit des actes pontificaux concernant la France.

b) Les regestes des Mérovingiens. Cette entreprise a pour but d'établir un relevé critique de toutes les chartes, y compris les actes non royaux, de l'époque mérovingienne.

c) Le projet mentionné ci-dessus s'inscrit dans le contexte plus vaste des recherches sur la Gaule franque dont l'Institut a fait sa tâche spéciale, étant donné qu'une étude améliorée de la période franque a la même importance pour la science historique aussi bien allemande que française. Des chercheurs spécialisés s'occupent des sources aussi bien archéologiques qu'hagiographiques et épigraphiques, à côté des sources relevant de la diplomatie mentionnées sous b). Il est prévu de préparer en premier lieu les listes des séjours des souverains dans les palais royaux, comme



complément aux recherches allemandes commencées à Göttingen. En outre l'IHA publiera dans sa revue – mentionnée ci-dessous – un dépouillement des notices dispersées dans les revues régionales françaises et autres sur les découvertes archéologiques concernant la période franque. Dans ce but, il s'est assuré le concours d'archéologues allemands, suisses, belges et français.

d) Le programme de recherche PROL (*Prosopographia regnorum orbis latini*) qui a été commencé à Mannheim et pris en charge par l'IHA depuis 1968, envisage de rassembler et de traiter systématiquement les mentions dans les sources concernant toutes les personnes du III<sup>e</sup> au XII<sup>e</sup> siècle. Jusqu'ici plus de 200 000 fiches comportant des citations détaillées de sources ont été établies par des collaborateurs intérieurs et extérieurs, dans un travail de 5 années. L'apport nouveau est de 1000 fiches chaque semaine. Un dépouillement est possible aussi bien sur le plan de statistique, de l'histoire sociale, de l'histoire de l'aristocratie et finalement de l'onomastique. En plus, l'opération, pour la phase ultérieure de laquelle on a prévu un traitement électronique, constituera un répertoire presque complet de nos connaissances depuis la basse-antiquité jusqu'à la période féodale. Le concours de collègues et de services français et belges est déjà engagé, surtout avec l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes, à Paris, sous la direction de M. Jean Glénisson, et avec MM. Jean Schneider, Nancy, et Léopold Genicot, Louvain.

e) En relation avec le projet mentionné sous d) la Bibliothèque Nationale – Département des manuscrits – et l'IHA se sont mis d'accord pour inventorier systématiquement dans une large opération, toutes les chartes et autres documents contemporains jusqu'en 1200 qui sont conservés en copie à la Bibliothèque Nationale, et de les publier dans la mesure où ils n'auraient pas été édités ou auraient été édités d'une façon incomplète. Cette série de plusieurs volumes sera élaborée et éditée par l'IHA avec le concours d'un collègue spécialiste délégué par la Bibliothèque Nationale. Elle respectera la suite des grandes collections de manuscrits et paraîtra sous le titre suivant: *Exemplaria Chartarum*. Collection des actes et documents antérieurs à 1200 conservés en copie à la Bibliothèque Nationale de Paris (EC).

f) Histoire et méthode de la recherche historique en France depuis le XVI<sup>e</sup> siècle.

g) Histoire de Paris et des provinces françaises (Catalogue d'actes des comtes de Blois-Champagne, en préparation).

h) »Les Allemands en France«. Sources et exposés sur les années d'apprentissage et l'activité d'Allemands en France, et sur les conséquences qui en résultèrent pour les deux pays. Les relations franco-allemandes sont étudiées ici sur le plan de l'histoire sociale et prosopographique.



i) Documentation sur l'histoire contemporaine française (XIX<sup>e</sup>-XX<sup>e</sup> siècles) qui insistera spécialement sur l'histoire sociale.

## 5. Publications

a) »Pariser Historische Studien«. Jusqu'ici les tomes 1-7 ont paru au Hiersemann-Verlag de Stuttgart, et les tomes 8-9 au Röhrscheid-Verlag à Bonn. Suite de monographies d'auteurs allemands proches de l'Institut, ou y ayant travaillé, ou y travaillant comme collaborateurs.

b) »Bulletin bibliographique« envoyé jusqu'ici gratuitement chaque semestre. Il donne la liste a) des nouvelles acquisitions de la bibliothèque de l'Institut qui se rapportent à l'histoire allemande, b) des articles des revues allemandes se trouvant à l'Institut. Cette bibliographie qui est envoyée en 800 à 1200 exemplaires à des destinataires étrangers, rencontre un vif intérêt. Depuis 1971, elle paraît imprimée une fois par an, mais continuera à être envoyée gratuitement.

c) La nouvelle revue de l'Institut: »FRANCIA. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte (Contributions à l'histoire de l'Europe occidentale)«, qui paraît depuis 1972. Elle publie les conférences des participants aux colloques historiques franco-allemands, et en plus des articles d'historiens allemands et étrangers et des collaborateurs de l'Institut. Les articles et les compte-rendus en français et en anglais ne sont pas traduits. La revue veut donner une information bibliographique sur des études et travaux se rapportant à l'histoire du continent européen occidental, depuis le Bas-Empire jusqu'à nos jours.

d) »Beihefte zur FRANCIA«. (Cahiers de FRANCIA). Ils paraîtront, tout comme la revue aux Éditions Wilhelm Fink à Munich et aideront à la publication de sources et d'études spéciales françaises et allemandes sur l'histoire de l'Europe occidentale.